

Kurzfassung

Diese Thesis untersucht die Auswirkungen von Zufahrtsbeschränkungen auf den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in urbanen Gebieten. Sie zielt darauf ab, die Veränderungen im Mobilitätsverhalten und die Effektivität dieser Maßnahmen im Kontext der Förderung des ÖPNV zu analysieren. Es werden die Entwicklungen des ÖPNV durch die Zufahrtsbeschränkung analysiert. Der Motorisierte Individualverkehr (MIV) und ÖPNV in den Beispielstädten hängen voneinander ab. Die Zufahrtsbeschränkungen haben direkte Effekte auf beide Verkehrsträger.

Die Forschungsmethodik umfasst eine umfangreiche Literaturrecherche, Datenerhebungen im Internet zur Verkehrsbelastung, Fahrgastzahlen und Mobilitätsverhalten vor und nach der Einführung von Zufahrtsbeschränkungen. Es werden kommunale Verkehrsberichte ausgewertet und eine Analyse erfolgt aus diesen Daten.

Die Analyse konzentriert sich auf die Städte London, Stockholm, Mailand, Oslo, Barcelona und Brüssel. Die ersten vier Beispielstädte arbeiten mit einer City-Maut und ähneln sich in ihrer Struktur. Barcelona arbeitet mit Superblocks und Brüssel besitzt eine Low Emission Zone (LEZ) mit strengen Auflagen. Die Ergebnisse zeigen, dass Zufahrtsbeschränkungen in allen Beispielstädten dazu beitragen, den ÖPNV attraktiver zu gestalten und die Fahrgastzahlen zu steigern. In den Beispielstädten (z.B. London und Stockholm) sind die positiven Effekte der lokalen Zufahrtsbeschränkungen deutlich erkennbar. Die Zufahrtsbeschränkungen reduzieren Verkehrsüberlastungen, verbessern die Pünktlichkeit des ÖPNV und tragen zur Verringerung von Umweltauswirkungen bei. Die Einnahmen aus den Zufahrtsbeschränkungen werden in die Verbesserung des ÖPNV investiert.

Im deutschen Kontext ergeben sich jedoch erhebliche Herausforderungen bei der Übertragbarkeit europäischer Zufahrtsbeschränkungen. Die föderale Finanzierungsstruktur und die Skepsis der Bevölkerung gegenüber Straßennutzungsgebühren erschweren die Einführung einer City-Maut. Datenschutzbedenken und rechtliche Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Kennzeichenerfassung stellen Hindernisse für die Implementierung dar. Die Städte Hamburg, Stuttgart, Frankfurt, München und Berlin verfolgen unterschiedliche Ansätze.

Die Übertragbarkeit auf den deutschen Raum erfordert jedoch sorgfältige Abwägung zwischen verkehrspolitischen Zielen, Datenschutz und Bürgerakzeptanz.

Insgesamt zeigt die Thesis, wie Zufahrtsbeschränkungen effektiv genutzt werden können, um nachhaltige und lebenswerte städtische Mobilität zu fördern.

Abstract

This thesis examines the impact of access restrictions on public transportation (PT) in urban areas. It aims to analyze changes in mobility behavior and the effectiveness of these measures in the context of promoting PT. The developments in PT due to access restrictions are investigated, considering the interdependence of Motorized Individual Transport (MIT) and PT in the sample cities. Access restrictions have direct effects on both modes of transportation.

The research methodology includes an extensive literature review, data collection on traffic load, passenger numbers, and mobility behavior before and after the introduction of access restrictions. Municipal traffic reports are analyzed to derive insights from the data.

The analysis focuses on the cities of London, Stockholm, Milan, Oslo, Barcelona, and Brussels. The first four cities employ a city toll and share similar structures, while Barcelona implements Superblocks, and Brussels enforces a Low Emission Zone (LEZ) with strict regulations. The results demonstrate that access restrictions contribute to making PT more attractive and increasing passenger numbers in all sample cities. Positive effects, such as reducing traffic congestion, improving PT punctuality, and mitigating environmental impact, are evident in cities with local access restrictions. The revenues generated from access restrictions are reinvested in improving PT.

However, the transferability of European access restrictions to the German context faces substantial challenges. The federal funding structure and public skepticism towards road usage fees complicate the implementation of a city toll. Data privacy concerns and legal uncertainties related to license plate recognition further complicate implementation. Cities such as Hamburg, Stuttgart, Frankfurt, Munich, and Berlin pursue different approaches.

The applicability to the German context requires a careful balance between traffic policy objectives, data privacy considerations, and public acceptance. Overall, the thesis illustrates how access restrictions can be effectively utilized to promote sustainable and livable urban mobility.